



# LIEBE MISSIONSFREUNDE!

"Auf diese Weise wurden die finsternen dämonischen Mächte entmachtet und in ihrer Ohnmacht bloßgestellt, als Christus über sie am Kreuz triumphierte."  
Kolosser 2,15 (HfA)

„Sanguma! Ich sehe das entsetzte Gesicht des Mannes, der dieses Wort ausspricht und denke sofort, dass etwas ganz Schlimmes passiert sein muss. Wenige Minuten zuvor herrschte noch heitere Stimmung am Feuer, doch jetzt schnürt nackte Angst die Kehlen der anwesenden Einheimischen zu. Ich habe keine Ahnung, was hier vor sich geht. Auf meine Frage, was denn passiert sei, bekomme ich die Antwort: ‚Sanguma! Aber ihr Weiße könnt das sowieso nicht verstehen.‘ Ich bin so schlau wie vorher.“  
So weit die Erzählung eines Reisenden.



In den Medien wird Papua Neuguinea meist als Paradies dargestellt und man hört oft, dass die Menschen hier so sehr in Harmonie mit der Schöpfung leben und man sie deshalb in Ruhe lassen sollte, und dass Missionare die Kultur der Naturvölker zerstören würden. Dabei muss uns aber bewusst sein, dass diese Stimme meistens von Touristen kommt, die für ein paar Wochen das Land bereisen und nur die Idylle des Landes sehen und von den tiefsitzenden Ängsten und Problemen der Menschen nicht viel mitbekommen.

Wenn man aber die Einwohner dieser paradiesischen Insel nach ihrer größten Angst fragt, so bekommt man meistens die Antwort: „Sanguma“. Doch was ist „Sanguma“?

Als Sanguma bezeichnet man eine in Papua-Neuguinea weit verbreitete Form der schwarzen Magie, die der Schädigung oder Tötung eines Opfers dient. Auch der Ausübende dieser Art der Magie wird so bezeichnet.

Wenn z.B. jemand eines „zu frühen“ oder unerklärbaren Todes stirbt, dann wird dies sehr oft auf Sanguma zurückgeführt und man sucht - wiederum unter Anwendung der schwarzen Magie- den Schuldigen, der das Opfer getötet hat. Die Zauberer tun ihr Werk aus der Entfernung oder direkt am Menschen, wenn dieser schläft oder alleine im Urwald ist. Immer tun sie es, um dem Opfer zu schaden und Böses zuzufügen, deshalb auch die Angst. Dabei ist manches davon erklärbar, anderes wiederum überhaupt nicht.

Sanguma-Menschen können sich unsichtbar machen, in Tiere verwandeln und sogar fliegen. Die Frage ist, ob es wirklich die Menschen selbst sind, oder nicht vielmehr Dämonen, die von einem Menschen Besitz ergriffen haben? Es gibt da allerhand Erlebnisse, die uns zu denken gegeben haben.

Wenn nun jemand als „Sanguma-Mensch“ bekannt oder angeprangert wird, hat er kein ruhiges Leben mehr, denn es kommt sehr oft vor, dass dieser öffentlich verbrannt oder zur Flucht getrieben wird – auch heute noch, vergleichbar mit der Hexenverbrennung im Mittelalter. Leider werden oft auch Unschuldige umgebracht.

Sehr oft wurden diese Einheimischen von den „Weißen“ nur verständnislos angeschaut und nicht ernst genommen, was dazu führte, dass diese Erlebnisse und Geschichten den Ausländern nicht mehr erzählt wurden. Trotzdem ist Sanguma eine Realität, die wir nicht einfach als Unsinn abtun dürfen.

Heutzutage gibt es gute Bücher über Animismus und Fremde Kulturen (z.B. von Lothar Käser), die diese Phänomene bestätigen, beschreiben, erklären und auch Ratschläge geben, wie man mit Menschen umgeht, die darin gefangen sind.

In der Bibelschule kommen wir durch Diskussionen auf manche Fragen, die wir versuchen, anhand der Bibel zu beantworten. Es kommen die unglaublichsten Geschichten zum Vorschein und der erste Gedanke ist oft: „Das kann nicht wahr sein, das ist nur Einbildung.“

Aber wie schnell vergessen wir, dass unsere Wurzeln ja auch im Animismus liegen und dass es in unserer Sprache auch solche Ausdrücke gibt, die aber inzwischen ihre echte Bedeutung verloren haben. Auch viele Elemente aus Aberglauben und Esoterik sind eigentlich animistisch. Was fällt euch z.B. spontan ein, wenn auf dem Kalender der 13. erscheint und es dazu noch ein Freitag ist? Natürlich glauben wir nicht daran, aber es ist so tief in unserer Kultur verwurzelt, dass man einfach daran denkt. Oder die schwarze Katze, das Horoskop...Ist es wirklich alles Unsinn oder nicht auch einfach ein Werkzeug Satans, der sich solche Elemente zunutze macht?





Warum aber beschäftigen wir uns mit solchen Dingen? Das Weltbild der Neuguinesen ist vom Weltbild der westlichen, humanistischen und aufgeklärten Welt so total verschieden, dass es sich lohnt, etwas mehr darin zu forschen.

Ihr Verständnis vom Menschen ist auch erheblich anders als das von uns Euroamerikanern. Für sie ist Geist, Seele und Leib nicht eine verschmolzene Einheit. Die Seele könne jederzeit den Leib verlassen



und auf Reisen gehen. Im Traum sei die Seele außerhalb des Leibes und erlebe die Traumgeschichte, deshalb darf man einen Schlafenden nicht gewaltsam aufwecken, weil sonst seine Seele keine Zeit mehr habe, um zurückzukommen und er deshalb sterbe.

Ein Bibelschüler fragte einmal: „Stimmt es, dass die Seele öfters aus einer Person geht, bevor er stirbt?“ Sie wissen, dass der Geist wieder zu Gott geht, wenn jemand stirbt, aber was ist mit der Seele? Und was ist, wenn man Kontakt mit Verstorbenen aufnimmt und sie sogar sieht? Sind es wirklich die Verstorbenen, oder sind es vielleicht Dämonen, die menschliche Gestalt annehmen und die Menschen täuschen?

Ihr seht, mit welchen Fragen wir uns beschäftigen müssen, und wir sind dankbar, wenn Ihr Gott um Weisheit für uns bittet. Dies soll vorerst reichen zu diesem Thema.



Nun wollen wir euch noch einige aktuelle Ereignisse mitteilen.

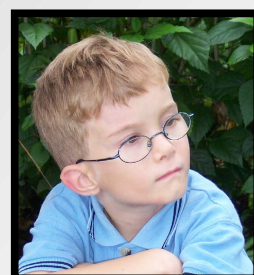
Sicher habt ihr auch mitbekommen, dass im Moment die Parlamentswahlen stattfinden. Bisher verlief alles ziemlich ruhig, wenn man von ein paar Ausschreitungen absieht. Es ist noch nicht ganz überstanden, aber wir danken euch für alle Gebete und dass ihr noch bis zur Bekanntgabe der Ergebnisse durchhaltet, was oft ein kritischer Zeitpunkt ist.



Mitte Juni hat uns Familie Wenger verlassen und ist in die Schweiz zurückgekehrt für ihren Heimataufenthalt. Seit Anfang Juli wohnt Familie Nyffenegger hier in Lae.

Katrin konnte nun die Betreuung des Ferienhauses an Cornelia N. abgeben, so hat sie mehr Zeit für die Vorschule, wovon wir dann nächstes Mal berichten werden.

Ich habe meine Beraterfunktion für den Madang/Sausi-Kreis an Simon Beer abgegeben. Dies ist für mich eine Erleichterung, weil ich nun weniger unterwegs sein muss.



Dafür kann ich mich dem Unterricht und der Herstellung von Unterrichtsmaterial für die Bibelschule widmen. Außerdem werde ich mich zusammen mit Christoph N. in die Administration der Bibelschule einarbeiten müssen, weil uns Familie Bärtschi Ende Jahr auch verlässt für ihren Heimataufenthalt.

So gilt es immer wieder, flexibel zu bleiben und sich auf neue Situationen einzustellen.

Wir sind froh, dass wir wieder gesund sind nach einer Zeit der wiederkehrenden grippalen Infekten.

Wir grüssen euch herzlich aus dem kühl-feuchten Lae,  
Eure

Torsten & Katrin  
Nathanael  
Julian  
Timothy  
Samantha